

Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Meiste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. G.-Vertrauf 27431. Tel.-Nr. 2402. Einleger, Vertriebsstellen: Kleinmachleben 6, Waijenhaustr. 1b, Rammische Str. 10, Seiffertstr. 42. Bei Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückbergung.

Monat. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM., und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. bis mm, die Reklamezeile 0,90 RM. bis mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto 5111 Leipzig 228 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 15. November 1933

Nummer 268

Schutz dem evangelischen Bekenntnis!

Der evangelische Reichsbischof wendet sich gegen Propagierung von Irrlehren.

Der Reichsbischof übergibt folgende Erklärung der Öffentlichkeit: „Auf der Grundlegung des Ganes Groß-Berlin der Glaubensbewegung Deutsche Christen hat der Führer dieses Ganes eine Rede gehalten und eine Entschließung durchgesetzt, die mit Recht in weiten Kreisen unserer Kirche tiefste Verunsicherung und Erregung hervorgerufen hat. Ich sehe hier nicht ein auf die Forderungen des Hebers der Verfassungsreform der Landeskirche, denen ich weitgehend zustimme, und denen Rechnung getragen wird. Ebenso überlasse ich es der Reichsleitung der Deutschen Christen, zu den gegen ihre Mitglieder erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen. Ich spreche hier als der für die Wahrheit des Bekenntnisses vor Gott verantwortlichen Führer der Kirche und wende mich deshalb gegen die Angriffe auf die Substanz unserer evangelischen Kirche.“

Rechtlichen Oberkirchenrat, Oberkonsistorialrat Dr. Freitag, Reichspropagandist der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Oberkonsistorialrat Rodding, Reichspropagandist der Glaubensbewegung Deutsche Christen sowie die Oberkonsistorialräte Dr. Friedrich Koch, Wante, Dr. Walter Koch und Dr. Thimmel.

Graugrüner SA-Dienstanzug.

Uniformmantel in olivgrüner Farbe. Ueber die Neueinführung der SA ist ergegangen zu berichten, daß bei den neuen Uniformen selbstverständlich das Braune m

beibehalten, während die anderen Uniformteile, Hute, Mäntel, in graugrüner Farbe und der Uniformmantel in olivgrüner Farbe mit braunem Stragen gehalten sein wird. Der Schnitt des Mäntels ist noch Gegenstand von Erwägungen. Das neue Uniformstück wird in zwei Qualitäten unter Kontrolle hergestellt und mit dem Waren-Dienststempel versehen. Beide Qualitäten haben die Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Regen, Schweiß, Licht und Wasser, die den hierfür gestellten Anforderungen entspricht. Die bisherigen Dienstanzüge können weiter und aufgetragen werden. Nur müssen Dienstrock und Dienstmütze in den Farben übereinstimmen.

Das Kabinett dankt dem Führer

Bizanzler v. Papen zum Saarbevollmächtigten ernannt.

In der Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag hielt vor Eintritt in die Tagesordnung Bizanzler von Papen eine Ansprache an den Reichszentralrat Adolf Hitler: „Der Reichszentralrat! Im Namen aller Mitglieder der Reichsregierung habe ich die Ehre, in der ersten Sitzung, die das Kabinett nach dem demütigenden 12. November vereint, folgendes auszusprechen: Wir, Ihre nächsten und engsten Mitarbeiter, stehen noch vollkommen unter dem Eindruck des einpräglichen und übermächtigen Auftretens Ihres, das niemals eine Nation ihrem Führer abgelegt hat. In neun Monaten ist es dem Genie Ihrer Führung und den Idealen, die Sie neu vor uns auftraten, gelungen, aus einem innerlich zerstrittenen und hoffnungslosen Volk ein in Hoffnung und Glauben an seine Zukunft geeintes Reich zu schaffen. Auch die, die bisher noch abseits standen, haben sich nun eindeutig zu Ihnen bekannt, weil sie fühlten, daß es Ihr großer Wunsch war, alle Volksgenossen gleich vor sich zu stellen. Damit ist die nationalsozialistische Bewegung zum Totalakt geworden, mit allen Rechten und Pflichten, die sich daraus ergeben. Gleich wie die anderen großen Völker nach dem Willen des Hohen Kommandos zu stehen, so ist auch das deutsche Volk gewillt, vor der Welt ein unüberhörbares Bekenntnis seiner eigenen Ehre und Würde abzulegen, indem es diesem unbekanntem Soldaten, der einst bei

Barque für sein Volk blutete und nun sein Führer geworden ist, einen überwältigenden Vertrauensbeweis darbrachte. Die Sehnsucht unseres Feldmarschalls und großen Führers aus dem Weltkrieg, das Vaterland in Gestalt der Zusammenkunft zu sehen, ist durch Sie, Herr Reichszentralrat, erfüllt worden. Wohl noch in der Gestalt der Nation ist ein Staatsmann ein solches Volk gläubigen Vertrauens entgegengebracht worden. Das deutsche Volk hat damit zu erkennen gegeben, daß es den Sinn der Bekenntnisse begriffen hat und dem Führer auf seinen Wegen zu folgen entschlossen ist. Der Traum von den zwei Deutschland, die man gegeneinander auspielen könnte, ist endgültig ausgeräumt. Die Welt findet an dessen Stelle eine Nation, die mehr als je entschlossen ist, für ihre Weltstellung, für ihr Recht und für den Frieden wie die Wohlfahrt Europas zu kämpfen. Wir wissen, daß Sie, Herr Kanzler, dem alten Worte huldigen: „Nach dem Siege habe den Helm fallen“. In diesem Sinne ist das Kabinett glücklich, in einer solchen Stunde unter dem Feldmarschalls und Ihrer Führung für Deutschland arbeiten zu dürfen.“

„In der Rede ist in einer unerbötig agitativen Weise gegen das Alte Testament gepredigt und sogar die Neue Testament einer kirchlich unmöglichen Kritik unterworfen worden. Das bedeutet nichts anderes als die Aufhebung der Bibel, als der einzigen und unverrückbaren Grundlage der Kirche. Es sind deren Grundgedanken vorgetragen, die einer Ablehnung der reformatorischen Lehre von der Rechtfertigung allein aus dem Glauben gleichkommen und durch die ein rationalistisches Weltbild aus den längst verfallenen Lehren des Liberalismus wieder hervorgeholt wird. Es soll sogar, was ich kaum für möglich halten kann, das ursprüngliche abgelehnt werden sein. Hierzu erkläre ich:

Solche Anschauungen und Forderungen sind nichts anderes als ein unerbötlicher Angriff auf das Wesentliche der Kirche. Solchen Welt sieht die Leituna und Führung der deutschen evangelischen Kirche mit aller Schärfe ab, wie ich überzeugt bin, daß auch die lebendigen Glieder unserer Gemeinden mit solchem Welt nichts zu tun haben wollen. Ich werde nie und nimmer zulassen, daß derartige Angriffe weiter in der evangelischen Kirche breit machen.“

Ich erlaube die obersten Behörden der deutschen evangelischen Kirchen, ihren Geistlichen und Gemeindevorständen unerschrocken in einem besonderen Erlaß von gehen, und sich außerdem insbesondere anlässlich der bevorstehenden Feiern des Lutherfestes in klarer und klarer Form an ihre Erbindeungs- und Amtsgelübde zu erinnern, welches sie verpflichtet, für die Reinheit der Lehre mit allem Nachdruck einzutreten. Nur eine Kirche, die das wahre und unverfälschte Evangelium lebendig im Deutschen Reich zu dienen, wie es vor Gott gefällig ist.“

Einpruch des Bischofs Peter.

Maßnahmen des Oberkirchenrates. Der evangelische Oberkirchenrat hat den Einmündigen der Provinz Sachsen wegen seiner dem Bekenntnisgrundlagen der evangelischen Kirche widersprechenden Rede auf der Sportplatzkundgebung der Deutschen Christen am 13. November mit sofortiger Wirkung von seinen sämtlichen kirchlichen Ämtern insoweit beurlaubt, als diese Ämter in der Provinz Sachsen und der Reichsleitung der Glaubensbewegung Deutsche Christen die Erklärung abgegeben, daß sie gegen die Ämter und Würden in der Sportplatz Kundgebung der Deutschen Christen bereits an Ort und Stelle durch Bischof Peter erschaffen Protest eingelegt haben. Sie wiederholen diesen Protest hiermit vor aller Öffentlichkeit. Bischof Peter, Bischof der Provinz Sachsen, Dr. Werner, Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Hüter, Oberkonsistorialrat und Dirigent im evan-

Es geht nicht so glatt

um die russisch-amerikanische Annäherung. Die Nachrichten über den Stand der Verhandlungen, die Litwinow zur Zeit in Washington führt, sind so spärlich und auch nicht frei von Widersprüchen, daß sich kaum ein klares Bild abzeichnen lässt. Selbst wenn, falls, daß der betonte Optimismus des sowjetrussischen Bevollmächtigten durch die tatsächliche Entwicklung keine Rechtfertigung zu erfahren hat. Während Hoover schon mit Rücksicht auf den im Januar aufzunehmenden Kongress sich nicht dazu verheißt kann, die Anerkennung Sowjetrußlands ohne weiteres auszusprechen, ohne bestimmte Zusicherungen und Gegenleistungen in den für das russisch-amerikanische Verhältnis entscheidenden Fragen im Gegenseitigen einzustimmen, scheint sich Litwinow dahin festgesetzt zu haben, daß er sich die Anerkennung erlangen müsse und alles Weitere dann den eigentlichen Verhandlungen vorbehalten bleiben soll. Dieser läßt sich noch nicht ersehen, wie viele grundsätzliche verchiedener Auffassungen unter einen Hut gebracht werden können. Infolgedessen tragen die Verhandlungen, die bereits über einige sachliche Fragen sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht geführt worden, ein Moment der Unsicherheit in sich. Das gilt sowohl für die Behandlung der Schuldfrage, als auch für die etwaige Ausweitung und Behebung des russisch-amerikanischen Handels.

Vermehrt wird, mit welcher Aufmerksamkeit die russisch-amerikanische Näherung in Japan verfolgt wird. Aus japanischer Quelle liegen eine ganze Reihe von Nachrichten über die Washingtoner Verhandlungen vor, die übereinstimmend besagen, daß Litwinow auf große Schwierigkeiten gestoßen sei, und daß eine Verständigung zwischen beiden Ländern nur dann möglich wäre, wenn Rußland eindeutig Zugeständnisse zugunsten Amerikas macht. Man muß freilich bei diesen Meldungen insofern einige Zurückhaltung üben, als man nicht weiß, wie weit es sich dabei um japanische Tendenz- und Zweckmordungen handelt. Dies gilt auch von einer japanischen Meldung, wonach Amerika dem russischen Nichtantrittspatentangebot wenigstens in der unwirksamlich von Litwinow vorgebrachten Form ablehnend gegenüberstehe. Danach soll Amerika zwar bestrebt sein, einen derartigen Fall abzumildern, aber nicht in der von Rußland gewünschten Weise, die eine deutsche antijapanische Spitze haben soll.

Man wird hierin wohl ebensosehr den Versuch Japans erblicken müssen, einen Druck auf die amerikanische Regierung auszuüben. Im ganzen scheinen aber die Verhandlungen Litwinows Tokio sehr unangenehm zu sein. In dieser Zusammenhang arbeitet die japanische Diplomatie mit erhöhter Aktivität an einer Gegenaktion, die sich ganz deutlich gegen Sowjetrußland richtet. Das Betreiben, in die Welt in einer Verständigung zu gelangen, war schon seit längerem deutlich festzustellen und ist nun durch die russisch-amerikanische Näherung noch mehr in den Vordergrund gerückt. Nach einer Meldung aus Szechuan hat zwischen dem chinesischen Militärpräsidenten und dem japanischen Militärattaché eine ausführliche Aussprache über die Lage im Fernen Osten

Eid, Familie, Verbrechen.

Neuordnung durch die Gesetzgearbeit des Reichskabinetts.

Auf Grund einer Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums befaßte sich das Reichskabinett mit den in diesen beiden Ministerien aufgestellten Grundfragen in der Frage des Doppelverdienens, die auszugehen wurden. Anzunehmen wurde ein Gesetz über Freizahl (Abgabe), das die auf diesem Gebiete zulässige getretene Pflichten befestigen soll. Dem höchsten Raum in den Beratungen des Reichskabinetts nahmen drei Gesetzesentwürfe des Reichsjustizministeriums ein, die die Einführung der Eide im Strafverfahren, die Befreiung der Wirtinnen von der Ehe und der Annahme an Kindesstatt, sowie Maßnahmen gegen gefährliche Gewaltverbrechen zum Gegenstand haben. Das zweite Gesetz bezweckt die Befähigung von Verfallensleistungen an Familienmitgliedern. Danach soll grundsätzlich jede Ehe nichtig sein, wenn sie ausschließlich oder vorwiegend zu dem Zweck geschlossen ist, der Frau die Führung eines Familienmenschen zu ermöglichen, ohne daß eine eheliche Lebensgemeinschaft gegründet werden soll. Ebenso soll die Befähigung eines Annahmeh an Kindesstatt über das verlag werden, wo begründeter

Zweifel daran besteht, daß durch die Annahme eines dem Eltern- und Kindesverhältnis entsprechendes Familienband hergestellt werden soll. Das Gesetz gegen gefährliche Gewaltverbrechen sieht eine wesentliche Strafvorschrift vor. Nach diesem Gesetz werden ferner Straftaten die in Zuntzen II begangen werden, voll geahndet werden. Schließlich stimmte das Reichskabinett grundsätzlich einem Gesetzentwurf zum Schutz der Tiere zu, der für Tierquälerei in jeder Form strenge Bestrafung und besondere Strafen für die Vivisektion festsetzt.

Die Goldkäufe Amerikas.

Hoover mit dem Erlaß unzufrieden. In Washingtoner politischen Kreisen verurteilt, daß Hoover mit der bisherigen Verlautbarung der Goldkäufe unzufrieden ist. Hoover hat sich jedoch nicht entschlossen, die Goldkäufe bis auf weiteres fortzusetzen. Falls diese Maßnahmen im Laufe von 60 Tagen keine greifbaren Ergebnisse bezüglich einer Erlaubnis der Rohstoffexporte erzielt haben, würde er nicht zögern, andere Wege einzuschlagen.



Ehrenzeichen für alle Stahlhelmkameraden. Derenführer des Stahlhelm, Franz Selde, hat den alten Stahlhelmkameraden, die dem Bund seit 1918 die Treue gehalten haben, dieses Ehrenzeichen verliehen.

Kattgefeunden, wobei von japanischer Seite mit Ausdrück auf die drohende Form eines militärischen Konflikts hingewiesen wurde, die in China wieder aufgeworfen ist. Japan hat nun in der Richtung der chinesischen Regierung keine freundschaftlichen Dienste angeboten. Daraus ist zu entnehmen, daß eine weiteren japanischen Handlung bevorsteht. Es ist zu erwarten, daß Japan sich dem chinesischen Verlangen nach einer direkten Verbindung mit Ausland bezuziehen und die volle Herrschaft in vielen Teilen Chinas mit direkter Hilfe ausüben zu lassen. Japan will nun Japan im Einverständnis mit der Hanfing-Regierung eine Segenaktion, die sich natürlich gegen Ausland richten muß, einleiten.

Durch Arbeit zu Wohlstand.

Ein Kampf den Doppelverdienern.
In den Grundrissen des Doppelverdienertums stehen wir lebende Einzelwesen. Die Schwerkraft, die in dem Kampf gegen das Doppelverdienertum liegen, erproben sich bereits aus der Vermögensbestimmung. Will man einen Doppelverdienertum erfahren, so muß man die Vorteile kennen, was als einseitiger Berufswahl angesehen ist. Eine klare Verantwortung dieser Frage führt aber zwingend zu einer Aufstellung von Einkommensquellen für jeden Menschen und jede Arbeiterkategorie, zu einer Art von Einkommensplan, deren Unmöglichkeit auf der Hand liegt. Ohne eine detaillierte Einkommensbegrenzung ist die Handhabung des Doppelverdienertums aber unbrauchbar, da lebende die zu ihrer Existenz als Doppelverdienertum das entscheidende Problem nicht erfährt. Der übliche Kampf gegen das Doppelverdienertum hat ferner die Gefahr heraufbeschworen, daß das Einkommenprinzip immer mehr für die Zukunft verloren geht. So sind es gerade die besten und leistungsfähigsten Menschen, die auf dem Weg über den Doppelverdienertum verharren, deren ererbte Einkommensquellen sich einen ererbten Lebensunterhalt zu verdienen. Es ist eine bessere Ausbildung zu verdienen.

Manche Familien konnten überhaupt erst dadurch gegründet werden, daß Mann und Frau weiterhin einen Beruf ausübten. Die Einkommensquellen dieser gemeinsamen Erben sind im Einklang mit der Einkommensbegrenzung dieser Familien vielfach gesunken.

Darüber hinaus aber bedroht die Familiengemeinschaft selbst, deren Fortschritt durch staatliche Maßnahmen verschiedener Art ein wesentliches Ziel der Reichsregierung ist. Wenn die Einkommensbegrenzung als einseitiger Berufswahl, entscheidend dafür sein soll, daß ein Lohn oder ein Fortschritt keine Arbeit mehr annehmen darf, so werden hier den Kindern berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft verweigert. Ein Kampf gegen das Doppelverdienertum ist auch sozial, insofern er den erhöhten Leistungsleistungen eines Menschen oder einer Familie befristet, während der Doppelverdienertum, der mit Kapitalismus verbunden ist, unerschöpflich bleibt und aus Gründen der Kapitalbildung unerschöpflich bleiben muß. Es gibt weiter zahlreiche Tätigkeiten, unerschöpfliche, nichterschöpfliche, familiäre (Wohlfahrt), die nur im Zusammenhang mit einem Hauptberuf als Nebenberuf ausgeübt werden können. Das Verbot würde hier nur zu einer weiteren Schumpung der Wohlstandsmittel und Einkommensverhältnisse führen. Aus dieser Verbindung des Doppelverdienertums ergibt sich eine gefährliche oder gefährliche Regelung des Doppelverdienertums mehr Schaden als Nutzen bringen würde. Jeder Einseitig unerschöpfliche Stellen, müssen sie auch von den besten Leistungen getrennt sein, die die besten Leistungen sind. Die Grundlagen des neuen Staates in Zukunft zu unterbreiten.

Frankreichs Deutschlandpolitik.

Außenminister Paul-Boncour erklärt sich zu Verhandlungen bereit

Der französische Außenminister Paul-Boncour hielt am Dienstag eine außenpolitische Rede, die ziemlich alle Gebiete der französischen Außenpolitik freistellte, vor allem die Korinthische Frage, französische Verhältnis zum Balkan, zum Mittelmeer, die Beziehungen zu Italien, der kleinen Entente, Polen und Rußland, das Donau-Problem, Deutschland und das Saargebiet. Gegenüber dieser von der Kammer mit geteiltem Beifall aufgenommenen Rede erklärte Paul-Boncour auf die Frage der künftigen Behaltung der deutsch-französischen Beziehungen, er verwehre sich gegen den Vorwurf einer Einseitigkeit in der Verhandlung. Frankreich bemüht sich nur, die Völker einander näher zu bringen und zu stärken, die bereit seien, für den Frieden zu arbeiten. Paul-Boncour betonte Frankreichs Verhandlungsbereitschaft mit Deutschland, wobei er allerdings unterließ, das das Größtmögliche im Rahmen des Völkerrechts und des Friedens zu erreichen. Wenn man eine diplomatische Vorbereitung der Verhandlungen wünscht, so sei er, Paul-Boncour, nicht dagegen. Frankreich habe einen Botschafter in Berlin und Deutschland einen in Paris. Jeder Vorschlag, der auf diesem Wege übermittelbar würde, würde bereitwillig geprüft werden. Dieser habe erklärt, daß Deutschland und Frankreich nicht trenne außer das Saargebiet. Paul-Boncour ergänzte diesen Standpunkt, indem er erklärte: Selbst das Saargebiet trenne die beiden Länder nicht. Zur Begründung dieses Standpunktes wies er darauf hin, daß das Saargebiet internationaler Boden (1) sei und unter der Kontrolle des Völkerbundes liege.

reich habe einen Botschafter in Berlin und Deutschland einen in Paris. Jeder Vorschlag, der auf diesem Wege übermittelbar würde, würde bereitwillig geprüft werden. Dieser habe erklärt, daß Deutschland und Frankreich nicht trenne außer das Saargebiet. Paul-Boncour ergänzte diesen Standpunkt, indem er erklärte: Selbst das Saargebiet trenne die beiden Länder nicht. Zur Begründung dieses Standpunktes wies er darauf hin, daß das Saargebiet internationaler Boden (1) sei und unter der Kontrolle des Völkerbundes liege.

Der Rücktritt Hendersons.

Eine Gehe die Proleten gegen Italien.
Präsident Henderson hat in einer Erklärung seinen Rücktritt von dem Amte des Präsidenten der Vorkonferenz von London bekanntgegeben. Er begründet seinen Schritt mit der neuerlichen Haltung der italienischen und ungarischen Regierungen.

Japan im Vormarsch auf Europa

Mussolini äußerte sich über die Krise des Kapitalismus.

Mussolini hielt im Nationalrat der Korporationen eine Rede, in der er über die Wirtschaft und die Entwicklung des Kapitalismus sprach. Er unterteilt den Welt-Abbruch in drei Abschnitte, deren erste er die Epoche von 1870 bis 1890, die zweite die Epoche von 1890 bis 1914, die dritte die Epoche von 1914 bis heute nennt. Die Krise des Kapitalismus, die er als die Krise der europäischen Kultur bezeichnet, ist die Folge der menschlichen Kultur. Japan sei die einzige Nation, die sich dieser Krise widersetzen und die Kultur der Zukunft zu sein. Europa sei die einzige Nation, die sich dieser Krise widersetzen und die Kultur der Zukunft zu sein. Europa sei die einzige Nation, die sich dieser Krise widersetzen und die Kultur der Zukunft zu sein.

französischen Außenministers Briand durch politische Unklarheiten schwer bedroht worden. Als Briand dagegen einen Wähler der patriotischen Liga des Senats von Paris für die Erneuerung des Bündnisses zwischen Frankreich und England erklärte, die Tat aus Vergeltungsgründen verurteilt zu haben.

Neues rumänisches Kabinett.

Aus betont französischfreundlich.
Das neue rumänische Kabinett ist unter Führung des Ministerpräsidenten Duca zusammengetreten und vereidigt worden. Das rumänische Parlament wird aufgelöst und Neuwahlen werden anberaumt. Der Herr der neuen Regierung wird ausdrücklich französischfreundlich sein.

Anstalten für Nichtvorbestrafte.

Verleugermöglichkeiten offenlassen.
In Ausführung des vor einiger Zeit in Kraft getretenen neuen preußischen Strafgesetzbuchs ist es vorgesehen, daß in Preußen die Verbots- und Anstalten für Nichtvorbestrafte geschaffen werden. Der Verleugung liegt der Gedanke zugrunde, daß die Anstalten für nichtvorbestrafte Verleugern, die bisher noch nicht oder unzureichend bestraft worden sind, größer sein werden als bei den übrigen Verleugern. Für die Sucht- und Gefangenengänge gilt diese Regelung nicht.

Aus dem Konzentrationslager entlassen.

Anlässlich des gewaltigen Wohlstandes und des einmütigen Bewusstseins des deutschen Volkes zur Führerschaft des Volkstanzlers Adolf Hitler wurde am Dienstag eine große Anzahl von Sucht- und Gefangenengängen aus dem Konzentrationslager entlassen.

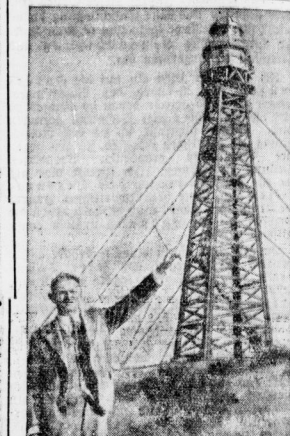
Nun folgt das „Ja“ der Lat.

Ein Verzeichnis des Stahlschmelzwerks Zeitz.
Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht einen Artikel des Bundesführers des Stahlwerks Zeitz und Reichsarbeitsministers Franz Eberlein. Darin heißt es u. a.: Am 13. November hat 15 Jahre herangegangen, daß in einem Stahlschmelzwerk Zeitz das erste Stahlschmelzwerk in der Welt, das seine Wärme ausstrahlte, seine Arbeit aufgenommen hat. In diesem Stahlschmelzwerk, das seine Wärme ausstrahlte, seine Arbeit aufgenommen hat. In diesem Stahlschmelzwerk, das seine Wärme ausstrahlte, seine Arbeit aufgenommen hat.

Das erste Stahlschmelzwerk in der Welt, das seine Wärme ausstrahlte, seine Arbeit aufgenommen hat. In diesem Stahlschmelzwerk, das seine Wärme ausstrahlte, seine Arbeit aufgenommen hat.

Botschafter Radolny ist am Dienstag abgereist.

Der Botschafter Radolny ist am Dienstag abgereist, um seinen neuen Posten in Moskau anzutreten.



Elektrische Strahlen gegen Frost und Nebel?
Der Amerikaner William Haight hat in Kalifornien einen Sendeturm errichtet, der negativ geladene elektrische Ströme ausstrahlt und dadurch die Nebelbildung verhindern soll. Versuche wurden schon mehrfach mit Erfolg angestellt, erweisen sich aber meist als zu kostspielig. Angewandt können durch diese Strahlen auch Bodenmoos aufgelöst werden. Das wäre eine Erfindung von größter Bedeutung für die Klärhaltung von Schiffen und Flughäfen.

Gottvergebenheit in lutherischer Auffassung

Professor D. Sogomorus eröffnete die Reihe der halbjährlichen Lutherovorträge

Der 450. Geburtstag D. Martin Luthers, der in diesen Tagen in der ganzen evangelischen Welt feierlich begangen wird, geht selbstverständlich an alle nicht kirchlich verbundenen. In Ergänzung zu den im September durchgeführten Lutherfestspielen haben sich jetzt Professor Dr. Sogomorus in einer Reihe von Vorträgen zusammengeschlossen, die im Laufe dieser Woche in verschiedenen halbjährlichen Kirchen gehalten werden. Die Vorträge werden dabei ferner in einer besonderen Weise gehalten, als sich die führenden Köpfe und Ordener der Stadt bereit gefunden haben, die Vorträge wirkungsvoll zu umrahmen. Man darf geradezu von einem kirchlich-menschlichen Weltwettbewerb sprechen, in den die halbjährlichen Lutherfestspiele ein besonderes Beispiel in dieser Weise eingetrennen sind. Und was könnte zweckmäßiger sein, als zum Gedächtnis des Wittenberger Reformators und Professors die musica sacra aufzuführen?

Den ersten Vortrag hielt gestern Abend Professor Dr. Sogomorus über das Thema: „Was ist Luther aus der Sicht der Gegenwart?“. Er ging davon aus, daß man zu einem wirklichen Verständnis Luthers nur dann gelangen könne, wenn man in seiner Frömmigkeit die entscheidende Rolle seiner Persönlichkeit und seines Lebens fassen. Luther habe dem Christentum zum vollen Siege verholfen, und es sei gerade heute notwendig, diesen Sieg, den er niedergekommen hat, zu bewahren. Ein Blick auf die kirchlich-menschlichen Weltwettbewerb lehrt, daß die kirchliche Welt, wie sie zur Zeit des Lutherfestes bestanden habe, in höchsten Maßstabem angefaßt und verurteilt werden sei. Die kirchliche

Organisation, Papst und Konzilien haben sich zwischen Gott und Menschheit gestellt, obwohl es nach dem Neuen Testament nicht zweifelhaft sein konnte, daß das Christentum nichts weiter verlange als eine vertrauensvolle Eingebung an Gott und Jesus Christus. Die Kirche sei zu einer weltlichen Macht geworden, die sich ihres weltlichen Ursprungs nicht mehr bewußt gewesen sei.

Diese ganze Entwicklung — so fuhr der Vortragende fort — hat in Luther ihren Höhepunkt und zugleich ihre Umkehr gefunden. Luther war es, der die Kirche zu dem Weltverhältnis erriet zu machen. Er ging ins Kloster, weil er den Frieden mit Gott erlangen wollte, und gelangte dann redigentlich zu der Erkenntnis, daß Frömmigkeit mehr ist als menschliches Wohlverhalten, daß der Glaube als ein Geschenk von Gott angenommen wird aus lauter Gnade und Güte und nicht als eine Belohnung. Ihm wurde es klar, daß es in der Religion wichtiger als irgendwas sonst auf den Erden, sondern allein auf das Sein ankommt, und er hat sich hindurchgerungen auf einer natürlichen ersten Gottvergebenheit, die jeder Weltfremdbest abeneigt sein mußte. Gott ist für Luther ein Problem, sondern eine Wirklichkeit gewesen, der niemand entgehen kann, und Gott wird weiter als der Herr der Menschen anerkannt, der mit Forderungen an seine Geschöpfe herantritt, aber dann immer auch Gnade selber ist, so daß man ihn, wie es in seinem Kathedismos heißt, „nicht alle Dinge fürchtet, nicht was verbräut“. Lutherische Gottvergebenheit gibt zu Übermut ebenenmäßig Anlaß wie zur Verzweiflung.

Stellt man die Frage, wie Luther zu seiner Frömmigkeit gekommen ist, so ist darauf zu antworten, daß er in Jesus Christus den Gott der Liebe gefunden hat, weil er sich in den leidenden Erbarmen für die sündige Menschheit hat. Im Gegensatz von Solgathas findet Luther aus einer Antwort auf die Frage nach der Frömmigkeit Gottes, die ihm zunächst, solange er noch katolisch war, ein Stein des Anstoßes sein mußte, bis er innerlich überwinden wird und zu einem dankbaren Sinnnehmen des Freipruchs Gottes gelangt.

Neu und Wuse sind für Luther selbstverständliche Elemente seiner Frömmigkeit. Aber er neigt ebenso von der Bereinigung von Schuld und Sünde zu finden, aber die Kraft in einem neuen Leben liegt, wie es ja überaus charakteristisch für das lutherische Verhältnis von Frömmigkeit und Gottvergebenheit ist, daß der Glaube nicht ohne die Liebe gedacht werden kann. Im Götze hat Luther den Kern der Frömmigkeit gesehen, ohne den kein Christ leben kann. Ebenso hat er täglich in der Bibel gelesen.

Von der Gedächtnis wachte der Vortragende zum Schluss der Blick auf die Gegenwart. Das deutsche Volk, das sich in diesen Monaten ein neues Haus baut, müsse auf Luther als Wegführer sehen. Das Ordener der Hochschule für Lehrerbildung, das schon einen himmelstarken Aufschwung der Abende geboten hatte, legte am 11. ein feierliches Verbringen der letzten Stunde. Heute, morgen und übermorgen werden die weiteren Vorträge der Reihe gehalten.

Die Deutschen nicht mehr im PEG-Club.

In London ist auf einer Tagung des PEG-Clubs gegen die Stimme des deutschen Vertreters die Aufnahme in den PEG-Club beschlossen worden. Daraufhin hat die deutsche Gruppe ihren Austritt erklärt.

Wether und sein Kreis.

Die staatlichen Museen in Berlin eröffneten am Freitag im Ausstellungsraum der Generalversammlung im Kaiser-Friedrich-Museum eine Sonderausstellung „Wether und sein Kreis“. Die Ausstellung zeigt die Werke des großen deutschen Bildhauers Wilhelm Wether, die im Jahre 1870 in der Werkstatt des Bildhauers Wilhelm Wether in Berlin entstanden. Die Ausstellung zeigt die Werke des großen deutschen Bildhauers Wilhelm Wether, die im Jahre 1870 in der Werkstatt des Bildhauers Wilhelm Wether in Berlin entstanden.

Die theologische Fakultät der Universität Jena hat aus Anlaß des Geburtstages D. Martin Luthers Professor Dr. Sogomorus in Dresden zum Ehrenprofessor ernannt.

Operetten-Premiere im Stadttheater Halle.
Am kommenden Freitag geht zum ersten Male in dieser Spielzeit Eduard Künneke's Operette „Wenn Liebe erwacht“ unter der Spielleitung von Paul Herl am Operetten-Theater in Halle. Es werden in dieser Aufführung mit den Damen: Gollini, Kaufmann, Selim, Nieber, Sabowka sowie die Herren: Diebold, Hert, Bert.

Unterhaltungsbeilage

Frohfinn macht uns zu Östern, mühevoller Ernst zu Feiern. Dieser mühevoller Ernst ist eine Art von Geiz, welcher die Menschen ihres Glückes beraubt, das sie genießen könnten. Friedrich der Große: Wenn nur Ordnung gehalten wird, so ist es ganz einseitig durch welche Mittel. Goethe.

Armeepistole 9311

Von Franz Bierth.

Diese Armeepistole kommt aus der Feder des jungen Adeligen Franz Bierth, Truppenführer im Ende der 18. Brigade 57. Der Bericht ist nach als politischer Publizist bereits hervortretend an die Leserschaft getreten.

Es war im Späthommer des Jahres 1920. Die Kämpfe der Weissen Armee gegen das antinationalistische kommunistische Heer im Schwarzwald hatten sich zu Ende geläutert. Der größte Teil der Weissen Armee war bereits auf dem Marsch östwärts — heimwärts. Die Marschkolonnen der abrückenden Regimenter frohen langsam wie graue Rauen über das deutsche Land. Einpaarweise. Der weissen genommene Aufenthalt, der sich oft über Wochen hinanz erstreckte, ruffte die Zeit. Schon ging der Herbstwind in die wechselläufigen Gewänder der Soldaten und draußen, auf der abnehmenden Fläche der weitausliegenden Felder, dem einseitigen Sammeln der Truppen, hatten die das Winterlager aufschlagenden Quartiere bereits bis über die Mästel im Bestehen.

schleibe, die eben erst aufgetragenen war, ragten morose Baumstämme wie verummante Äerte und warfen ihre langen Schatten der Ordnung nach die Höhe.

Das nächste Bild hielt den Major gefangen. Er merkte nicht, daß hart hinter ihm ein Mann stand, der gleich ihm still in die Nacht hinaus sah.

Da rief das harte Aufschneiden eines Pistolenlaufes den jungen Soldaten sah aus seinen Träumen. Und gleichzeitig ließ ihn eine Stimme hinter ihm zusammenreißen. „Zum Teufel! Der rote Schuft hat uns ein vor die Lade brennen wollen!“ Major Warnow drehte sich um und zeigte auf den Trümmern der Holzbaracke. In Mannshöhe, vielleicht zwei Handbreit von der Stelle, an die der Major vorhin seinen Kopf gelehnt hatte, war der Pistolenhülsen splitternd in den Walden eingedrungen.

Gezerrter Mittel schlug die Haken zusammen. „Der Hund hole ich mir — Herr Major!“ Im nächsten Augenblick rannte Mittel in langen Schritten der Stelle zu, an der der Kernschrot aufgesetzt war. Drei, vier Lagerweilen hinter ihm her.

Zu derselben Nacht noch sah ein halbes Dutzend Kommunisten im Sonnenlager wohnhaft hinter Schloß und Mästel.

Major Warnow lag angelehnt, schlaflos auf seiner Klappe. Im Nebenraum, nur durch eine dünne Bretterwand getrennt, lag der Geheime Mittel und hauierte an der Armeepistole, die er dem roten Jünglinge aus der Hand geschlagen hatte. Im Raum sah noch eine Pa-

trone, im Magazin lagen noch vier. „Schwein gehabt, Herr Major!“ murmelte Mittel vor sich hin. Dann kratzte er mit dem Fingerringen den Rest von der Pistolennummer.

3811.

In dieser Nacht fand auch Hans Mittel seinen Schlaf. Er verstaute sich einwärtig die Zeit mit der Säuberung des verrosteten Schießens zu vertreiben. Fast eine Stunde lang reinigte er daran herum. Dann löste er die einzelnen Teile wieder zusammen, leute das Magazin ein und löste eine Patrone in den Lauf.

In dem Augenblick jedoch, da er — weiß Gott, wie er dazu kam — den Ringen am Magazin hielt und die Waffe sichern wollte, kratzte abermals ein Schuß. Schreckensschrei lautete Mittel in die Höhe. Die Mündung der Pistole lag vor der Wand zum Mann des Majors. Die Kugel mürkte das Brett in Höhe des Bettes durchlöchernd haben. Und von drüben drang kein Laut — — —

Wie gelähmt vor Schreck harrete Hans Mittel auf die gegenüberliegende Wand. Ein Jünger durchtief seinen Körper. Was nun? Was nun? Irrend etwas mußte geschehen. Sollte er hinüber ins andere Zimmer? Hinans auf den Platz, in die Nacht freieren: Ja — ich — habe den Major — — —

Ein einiger Lusttag schlug ihm in das Gesicht. Im Trümmern stand ein Lagerweilen und schrie ihm an: „Mensch — Mittel — was hast du getan?“

Hans Mittel wies, unfähig eines Wortes, nach der Türe zum Schlafrum des Gehe-

Dann aber hand plötzlich Major Warnow auf der Schwelle. „Ordmanns!“

„Zu Befehl, Herr Major!“

Der Offizier sah forschend auf seinen Untergebenen. „Wissen Sie auch, daß mit heute Abend zum zwanzigsten eine Rakel aus dieser Pistole hart am Kopf vorbeizog? Schämte Sie sich — Mittel!“

Major Warnow trat an den Tisch, nahm die Waffe an sich und ging schweigend hinaus. Dann an der Notentafel, fanden die beiden Soldaten und haben ihm nach.

In seinem Zimmer leute der Abteilungschef die Pistole in das Fach eines kleinen Regals. Armeepistole 9311 trat nochmals in Funktion.

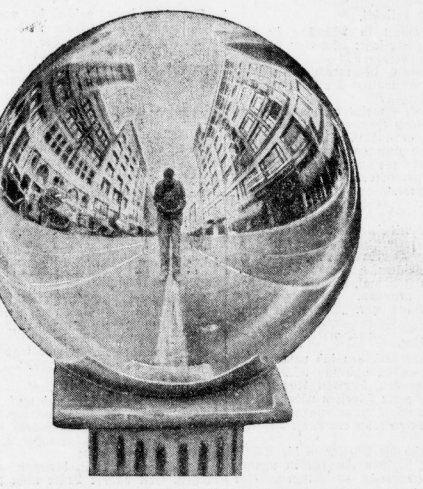
Sie fiel, als Major Warnow wieder auf seiner Klappe lag, unerwarteterweise aus dem Fach, schlug auf den Fuß des Bettes auf und entfiel sich. Zum drittenmal an diesem Abend, keun ein Finger breit über der Stirn des Offiziers durchschlug sie die Barackenwand.

Als der Major Warnow einige Minuten später seinem Getreuen gegenüberstand, zeigte er ihm die Hand. „Nichts für unang, Mittel! Feuern Sie die restlichen Patronen in den Dreck und dann fort mit dem Schicksal für alle Zeiten! Verstanden?“

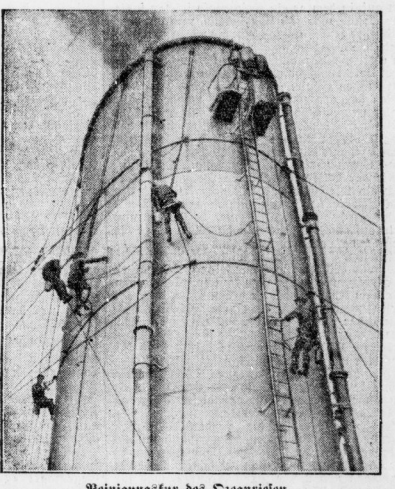
„Zu Befehl, Herr Major!“

In die sternklare Nacht hallten drei Schüsse.

Und dann gruß der Geheime Mittel der Armeepistole 9311 ein unauflösbares Grab; einen Meter tief im Erdreich der mondüberglänzten Erde.



Strache, wie wunderbarlich sieht du mir aus!
Amüsanter Scherz eines Photographen in Vos Angeles.



Reinigungsart des Dampferriels.
Die Reifeisformteile des Dampferriels „Mosefic“ (des früheren deutschen Dampfers „Bismarck“) erhalten nach gründlicher Reinigung einen neuen Anstrich.

Das Märchen vom Glück

Ein Liebesroman / Von Else Marquardsen-Kampfhöner

Urheberschutz — Copyright 1932 by A. Langen / Gg. Müller, München

3. Fortsetzung.

„Für meine Reittun will ich Bezahlung nehmen. Für anderes nicht. Verzeihen Sie nicht, daß ich Geld Ihnen hier nicht mitbringe, Herr von Deulen, und daß auch die Reinehrung nicht zum Hause fällt, ebensoviele wie ich.“

Damit wandte sie sich und wollte gehen. Aber er bekam sie eben noch zu fassen und hielt sie bei den Schultern fest. Sein Gesicht strahlte auf eine ihr unbegreifliche Art, denn sie konnte es nicht ablesen, die kleine blonde Gräfin Helmi, die diesen Mann seine ersten Freunde zu werden vermochte, als ihn spielen zu lassen, das ihm Reichtum für sie keine Überzeugungstrast lieferte. Seine starken Hände umfakten ihre Schultern mit solcher Kraft, daß sie sich nicht zu wehren vermochte, und sie hielt sich, um nicht ein geschwundenes Ringer zu begeben.

Von Deulen füllte, wie jede Scene dieses schlichten Körpers sich gegen sein Dalten sträubte und als sie jetzt den Kopf zu ihm wandte, sah er das sornige Ledern ihrer Augen nicht vor sich. Im überkam ein Gefühl, dessen er sich gar nicht mehr fähig gefühlt hatte, das er jetzt unendlich Zeit nicht empfinden konnte. Die brennende Verjüngung, den Mädeln und die isolante Gelast an sich zu pressen und nicht, wie loszulassen. Schattenshaft blickte der Gedanke an Clarissa vorbei, die schöne und verdorrte Frau, die er mehr aus Bewunderung als aus Bedürfnis für sich seit Jahren in dem Hause ersehnt, den sie begierete. Schattenshaft und mit solchem Gefühl, das er nicht zu verwechseln vor dem wilden Weiz eines betriegen jungen Weibchens, dessen Gedung von arcaebau labofter Einfachheit war. Zeit

vielen, vielen Jahren zum ersten Male küßte Herr von Deulen, daß er noch jung sei und daß er nicht nur eine Geliebte, sondern ein Mann sei, für den das Weib geschaffen war, ebenso wie für andere Männer. Mit einem tiefen und schnellen Atemholen lag er die Luft ein und sein Mund gruben sich über Galten, wie sie immer dort entstanden, wenn ein Entschluß sich bildete. Seine hellen Augen wurden plötzlich ganz dunkel und Helmutrid schaute hintergründlich dieses Wunder vor ihrem Bild. Der Stern verschwand aus ihrer Augen, um dem Verwundern Platz zu machen, und zugleich lebte in ihr das Erstaunen auf, daß sie vorhin bei sich diesen Mann alljährig genannt hatte. Der war ja jung! Ein junger Springschreit Mann vor dem man auf der Hut sein mußte, so wie bei manchen Weibern, deren Temperament ganz plötzlich durchbrach und deren Nähe man niemals trauen durfte. Dieses biligarige Erkennen ermedte in Helmutrid den Sportgeist, und sie küßte, daß hier stark gegen Kraft gefüllt sei. Mit einem gesammelten Mund betrat sie sich von dem Halten der starken Hände, und Deulen, benommen von der Erkenntnis, die ihm besunden geworden war, ließ Helmutrid frei. Er sagte schnell und etwas heiser: „Mitte, gehen Sie nicht fort. Ich wollte Sie nicht küßten.“ Und was das Verlangen anlangt, so würde Sie natürlich der Zümelerei begehren, bei dem die Verlen jetzt liegen, nicht ich. Er hat sie in Puder gelegt, was angeblich helfen soll, aber es nützt nichts. Ich wollte nur darauf hinweisen, daß diese chemische Körperwirkung auf Verlen von großen Dimensionen sehr hoch besetzt wird.“

„Ist das Ihr Ernst, Herr von Deulen? Nein geschäftlich gesprochen?“

„Ja, rein geschäftlich gesprochen mein Ernst. Ich spreche immer rein geschäftlich. Das wird so nicht deßhalb, weil, abgesehen von der recht seltsamen chemischen Körperreaktion auf Verlen die betreffende Person auch über alle Zweifel erhaben christlich sein muß, weil sie ja stets große Werte bei sich trägt. Und das sind kaum zu unterschätzende Anforderungen. Ich würde mir erlauben, für Sie zu bürgen, wenn Sie die Sache übernehmen wollten.“

Dieser kurze Satz wurde dreifach oder vierfach gemahnet in allerhöchster Erregung verfest haben. Denn Deulen bürgte niemals und hatte schon Verzeiwelung an der Börse deshalb erachtet. Und nun war er bereit, für ein kleines Mädel zu bürgen, das er vor vier Stunden zum ersten Male im Leben gesehen hatte! Welche Clarissa dieses gehört haben, sie hätte die schmerzlichen histerischen Krämpfe bekommen, deren sie fähig war; denn gerade wegen seiner Weigerung, jemals für ihre Ausgaben zu bürgen, hätte sie oft große Sorgen gehabt. Aber Zeiten selbst mußte gar nicht, daß er etwas Bemerkenswertes gesagt hatte; schon spann ihn der Zauber ein, der ihm so plötzlich gefangen hatte und der ihn noch manches begehren lassen sollte, über dessen Tragweite er sich nicht klar war. Und diesem nahm das ganz gelassen hin, daß er für sie bürgen würde; sie fand es völlig selbstverständlich, weil es ja gar nicht viel bedeutete ihrer Mühsal nicht, denn sie war sich ihrer Ehrlichkeit unerschütterlich bewußt. Auch konnte sie nicht erweisen, von welcher Tragweite die Bürgschaft eines von Deulen für sie sein würde und daß sie sofort zu einer Persönlichkeits würde, wenn das Reuevermögen des Geldmagnaten auf diese Art gewissermaßen hinter ihr stand.

Und Deulen hatte, während er sprach, nur den einen Gedanken, daß, wenn sie annahm, sie in seiner Nähe sein würde, weshalb er alles tun wollte, um sie zu überreden.

„Aber ich würde doch ebensoviele verdienen, wenn ich hier die feste Anstellung bekäme an Ihrem Platz, Herr von Deulen; und fönnte eine Tätigkeit haben, die mir tausendmal mehr zulaßt, als das Verwundchen von toten Verlen an meinem Felle.“

„Ich habe ja eine kleine Koppel in der Nähe von Berlin, bei Wannsee, wo mein Landhaus ist; da würde ich einige Pferde für Sie zum Weiden hinstellen lassen, so daß Sie beides verdienen können.“

Erkaunt lag Deulen zu dem Mann auf. Was war das, was der da plante? Warum schlugen Sie mir das vor, Herr von Deulen? Was haben Sie davon? Ich kann doch Ihre Verlen auch hier tragen?“

„Das würde der Jümelier wohl nie ansehen, fürchte ich. Und außerdem handelt es sich ja dann nicht nur um meine Verlen, sondern es werden noch andere Aufträge folgen. Der Mann kann doch nicht immer zwischen Berlin und Frankfurt auf der Bahn liegen, nicht wahr?“

„Mein, das kann er wohl nicht. Aber — aber — meine Mutter und Schwester?“

„Denen werden Sie dann natürlich sehr helfen können, das ist ja klar.“

Ein Leuchten blitzte zum ersten Male über das Gesicht der Komtesse. Deulen sprach nur noch halb mechanisch, sich die Worte zurecht legend, die sie losen konnten, und war ganz außerfantenfanten im Anblicken dieses Praxienmunders, das ihn zum Küßlen gebracht hatte nach so vielen Jahren der stumpfen Teilnahmslosigkeit. Sie war doch nur ein süblantes junges Weibsch für seinen Heiterbänden, wilden braunen Locken und einem seltsam lodenden Mund.

„Nein, sagte er sich, halt Ruhe, Mensch. Hier ist mehr als nur eine kleine vorübergehende Erleichterung. Hier ist ein wirkliches Erleben und vielleicht der einzige Wunsch auf der Welt, der die große Einflamkeit bannen kann. Nichts verderben; warten, warten.“

„A haben Sie recht, Mama und Gertrud werde ich helfen können. Vielleicht sogar eine Pilgerreise antworten können zu Gertruds Entlastung.“

„Natürlich werden Sie das können, mehr als reichlich. Sie ahnen nicht, was dergleichen einbringt.“

Wieder sagte es von Deulen ganz mechanisch, langsam mit sich im Klaren darüber, daß er das Entkommen selbst bestimmen würde. Ebenlo



Die Führer des Sports.

Vor dem Beginn eines neuen Aufstiegs.

Neu- und Zurnerport mit ihren verbiederlichen...

verleumert an. D. Brandt, Präsident des Reichsverbandes...

Chefgruppenführer Sigmund, früherer aktiver...

Die Zusammenkunft der Behörden bietet unbedingt...

Stad die Mitglieder der einzelnen Verbände wurden...

Der neue Rennsportführer SA-Obergruppenführer Karl-Siegfried Litzmann...

Gen Mitte greift durch.

Im sportliche Haltung und Disziplin. Im deutschen Fußballsport ist seit der Neuordnung...

Magdeburg 8750 V. 4. Post-ZS. Magdeburg 8028...

Amliches aus dem Gau-Kreis.

Kreis Saale des Bezirk II im Gau VI (Mitte) vom DFB. und DFB. 1. Vereinszusammenkunft. Die Vereine Sportverein Landsberg und Sport...

alle Spiele gesperrt ist, wenn die zünftige Stelle nicht...

Mitteltendliche Vereins-Meisterschaft 1933.

Am letzten Tage ist die leitendliche Vereinsmeisterschaft...

Die Schiedsrichter sind verpflichtet, sich bei jedem...

Neues Vorgehen gegen den D. F. G. Prag.

Die Prager Zeitung behauptet das den Deutschen Fußball-Club Prag...

Frauenturnen im HSV.

Am Donnerstag, 20 Uhr, Hofplatzhalle. 4000 Frauen beteiligen sich an den Vorkampfbereitungen...

Aus dem Boger-Lager.

Deutsche Meisterschaften in Nürnberg. Auf Wunsch des Reichsverbandes...

Reinzel gegen Vorende.

Der Bochumer Schwergewichtler Walter Kaufel, der sich...

Amliches aus dem Gau-Kreis.

Kreis Saale des Bezirk II im Gau VI (Mitte) vom DFB. und DFB. 1. Vereinszusammenkunft. Die Vereine Sportverein Landsberg...

Deutsche Radiosporttermine 1934.

Der Reich der Deutschen Radfahrer-Verbandes hat die Termine...

(Schiedsrichter Oberübungen, Nr. 621 (Schiedsrichter Ammerberg), Nr. 620 (Schiedsrichter Schmitter), Dr. B. Schier.

Der Jugendführer. 1. Bis spätestens 23. November meldet mir jeder Verein...

Hande. 1. Für Sonntag, den 19. November 1933, werden folgende Spiele angelegt:

Gruppe III (Nauen). (25) 11 Uhr Nauen-89 (Zf. Hoff). Gruppe I. (29) 11 Uhr Überdöring - Jägerben...

Gruppe II. (26) 11 Uhr Dor. 2-Voll 2 (Zf. Z.). (26) 14 Uhr Zf. 2-Blau 2 (Zf. Z.).

Gruppe III (Jagenau). (28) 11 Uhr Zf. 2-Blau 2 (Zf. Z.). (28) 11 Uhr Zf. 2-Blau 2 (Zf. Z.).

Gruppe III (Jagenau). (28) 11 Uhr Zf. 2-Blau 2 (Zf. Z.).

Alle Änderungen des Spielplanes notwendig sind haben die Vereine...

Streifen der „Volkspolizei“.

Die Abteilung „Verteiler Volkspolizei“ des Reichspostministeriums...

Reinzelturnen im Gau.

Kalender Schwimmturnen im Gau VI (Mitte) vom DFB. und DFB.

Erhöhter Ausfuhrüberschuss

Die deutsche Handelsbilanz im Oktober. Die deutsche Handelsbilanz im Oktober...

Verbraucherorganisationen

Die Verbraucherorganisationen in Mitteldeutschland und Arbeitsfront. Der Verbraucherorganisationen in Mitteldeutschland...

Reuten lebhaft

Berlin, 15. November. Die Befreiung der Reuten unter Führung von...

Berlin, 15. Nov. Amtl. Preisfeststellung

Table with 4 columns: Month, Amtl. Preisfeststellung, etc.

Vorkurse der Berliner Börse

Table with 4 columns: Abkürzung, Wert, etc.

Berliner Börse vom 14. November

Table with 4 columns: Deutsche Aktien, Goldpandbriefe, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 4 columns: A.S.L. Verkehrs, etc.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: Accumulat.-Fabr., etc.

5 Jahre Molkerei-Vereinigung der Hauptabteilung III des Landesbauernverbandes, Halle.

Der sieben erscheinende Bericht über die ersten fünf Jahre der Tätigkeit der Molkerei-Vereinigung...

Tag des Deutschen Handels.

Bisher wurden 30 Sonderzüge für Braunkohlgegend gemeldet. Zur großen Kundgebung des gelassenen Handels...

Die Gesamtausbildung der Molkereifachleute in der Provinz Sachsen und Anhalt liegt bei der Molkerei-Vereinigung...

Berliner Getreidegroßmarkt vom 14. Nov.

Table with 4 columns: Weizen märk., etc.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 14. Nov.

Table with 4 columns: Auktions-, etc.

Leipzig, Börse vom 14. November

Table with 4 columns: Allg. Dt. Cred.-A., etc.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 14. November

Table with 4 columns: Bank-Aktien, etc.

bande der ambulanten Gewerbetreibenden Deutschlands hat die Jagd der Teilnehmers an den verschiedenen Teilen des Reiches...

Rauhauftrotterungen (amtl. Not.). Roggenstroh B Ballen draufgep. 0.50-0.70, dgl. Weizenstroh...

Magdeburg, 14. Nov. Zuckermarkt.

Table with 4 columns: Novbr., Dezbr., etc.

Magdeburg, 14. Nov. Zuckermarkt.

Table with 4 columns: Auktions-, etc.

Leipzig, Börse vom 14. November

Table with 4 columns: Allg. Dt. Cred.-A., etc.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 14. November

Table with 4 columns: Bank-Aktien, etc.

Motorrad fauft in marschierende Kolonne.

Der Führer war durch ein Auto geblenket. — Fünf Verletzte.

Am 23. d. Monats fuhr auf der Straße von Böhlitz nach Bohndorf ein Motorradfahrer mit Beifahrer von hinten in eine marschierende Gruppe des Schwimmvereins „Rebhuhn“ hinein. Es gab einen Auffahrunfall. Drei Mann des Sportvereins wurden verletzt, ferner der Führer und Beifahrer des Motorrades sehr schwer. Ein hinaufkommender Kraftwagen brachte die Verletzten nach Bohndorf ins Krankenhaus. Der Führer des Motorrades, ein 22-Jähriger aus Altenburg, gab an, durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Kraftwagens geblenket worden zu sein; er habe deshalb die marschierende Abteilung nicht bemerkt.

Noch ein schweres Motorradungluck.

Beundorf. Am Ausgang des Dorfes Beundorf ereignete sich am Montagmorgens gegen 14.45 Uhr, ein schweres Motorradungluck. Ein Motorradfahrer, der auf dem Sommerweg der linken Straenreihe gefahren war, wollte, als er ein Motorrad neben sich die Straße uberrufen und auf der rechten Seite weiterfahren. Es gelang ihm aber nicht, auf die rechte Straenreihe zu kommen, sondern er wurde von dem mit sehr großer Geschwindigkeit fahrenden Motorradfahrer mit dem Kopf angefahren und zu Boden geworfen. Der Motorradfahrer, der aus Böhlitz nach Beundorf kam, fuhr ebenfalls schwer. Alle drei Verunglückten blieben bewußtlos liegen. Ein Bafant benachrichtigte sofort die Landstaterei und den Grunndatler Dr. W. P. der den Verunglückten die erste Hilfe leistete. Mit schweren Verletzungen am Kopf und ansehnlichen inneren Verletzungen wurde der Sozius in das Merseburger Krankenhaus gebracht. Der Motorradfahrer und der Motorradfahrer kamen bald wieder zum Bewußtsein, sie haben leichtere Verletzungen erlitten.

An alle Reiter und Pferdebesitzer.

Aufruf der SA-Reiterhandarte V Gruppe Mitte

Auf Befehl des Obersten SA-Führers sind Reiterreitenden aufgestellt worden, die in Reiterkorps, Trupps und Zurmen in der Reiterhandarte zusammengeschlossen werden. Die Reiterhandarte V umfaßt mit ihrem Gebiet die Kreise: Mansfelder See- und Gebirgskreis, Querfurt, GutsMuths, Saalkreis, Merseburg, Weienfelde (Hammurg), Zeitz.

Alle Reiter und solche, die es werden wollen und im Besitze eines Pferdes sind, werden aufgefordert, sich zur Aufnahme zu melden. Voraussetzung ist, daß sie einmundig sind, im Sinne unserer obersten Führers sich mit ihrer ganzen Kraft und Person in den Dienst der Sache zu stellen.

Reiter unter 18 Jahren werden in besonderen Jungreiterschulen ausgebildet. Im höchsten Grade für die Aufnahme die Bedingungen wie bei der SA, der SS und dem Stahlhelm. Angehörige dieser Formationen werden auf Antrag bei den zuständigen Reitertrupps der SA-Reiterreitenden aufgenommen.

Schriftliche Meldung nimmt für Giesleben und Umgebung entgegen die Geschäftsstelle des Reitertrupps Giesleben, Albert Sandner jun., Giesleben, Gerhardter Straße 2a. Die Meldungen müssen außer Vor- und Zunamen, Geburtsdatum, Ort, Beruf und Familienstand auch ferner eine kurze Angabe über bisherige Zugehörigkeit zu anderen Verbänden enthalten.

Reiterhandarte V. Der Reiterhandarten-Führer, Dr. E. Sauer, Wengelsdorf, Post Korbetha.

Ins Konzentrationslager.

Anhalt. Der ehemalige Rangemeister Bürgermeister und Reichsbannerheld Hermann W. z. f. befand sich ins Ausland geflohen, von wo aus er gegen sein Vaterland in kommunistischer Weise agit. Als Verhaftungsmanahme wurden vor einiger Zeit seine Frau und seine Tochter in Schutzhaft genommen und ins Verhaftungsgefangnis gebracht. Beide sind jetzt gemeinsam mit dem wegen seiner Verurteilung in Jugendstrafen tubenden Kommunisten G. in ein Konzentrationslager übergeführt worden.

Sechs Wochen Haft

wegen Verleumdung des Führers. Nehra (Anhalt). Der Juristkandidat Max B. und seine Frau uberten sich in einem öffentlichen Lokal in tafelloser Weise abfaltlich über den Führer und einzelne seiner Maßnahmen. Dem Schnellrichter vorgeführt, wurden sie zu je sechs Wochen Haft verurteilt. Der Mann wurde gleich in Schutzhaft genommen.

Eine „Braune Mehe“

Giesleben. Der glänzende Verkauf der „Deutschen Wochens“ in Giesleben, die von höheren Regierungsbeamten als sehr gut bezeichnet wurde, hat dem Verkauftanten Dr. Martz, und Meffewelen Mitteldeutsche, Staatsrat Dr. Stange, Ernst, etc.

Ab 23. d. Monats fuhr vor Hoffenhausen nach der 26 Jahre alte, verheiratete Schwahmer Walter beim am Lenkfeld auf dem Führer mit einem Anfahrter Auto zusammen. Er war sofort tot.

Eine Fahrt des Unheils.

Forgan. Zwischen Mundenberg und Bodnitz fuhr ein Motorradfahrer in voller Geschwindigkeit gegen einen mit Bahuschweller beladenen Kraftwagen, als er eine vor ihm fahrende Radfahrerin übersahen wollte. Der Motorradfahrer, der 30 Jahre alte Zimmermann Walter Klemm aus Neuhofheim, und sein Sozius, Bruno Dietrich aus Giesberg bei Mels, wurden von dem Motorrad geschleudert. Dabei brachen sie sich beide das Genick, so daß sie tot liegenblieben. Bei der Aufnahme des Tatbestandes, wurde der Kraftwagenfuhrer in Schutzhaft genommen. Er hatte die Bahnschienen zu gelassen, daß sie 70 Zentimeter seitlich über seinem Wagen herovortrugen.

Zodessturz von der Haustreppe.

Unterneuhsula. Am Wahlfesttag fuhr der Fellhandler Wader in Unterneuhsula in seinem Hause von der Haustreppe und drauf das Genick. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterlat Frau und ein Kind.

Von der Straßenbahn gerettet.

Hofmannen. An der Einmündung der Grunndaterei in die Sport-Weg-Str. wurde der frühere Ratliche Rote Albert Meuser von einem Wagen der Straßenbahn erfasst. Der schwerer Schädelverletzung erlag er kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus. Er war kriegsbeschadigt und fand im 64. Lebensjahr.

Kommunistenjuglinge als Wahlvorbereiter.

Jessen. In den letzten Tagen vor der Wahl hatte man hier im gesamten Stadtgebiet bemerkt, daß aus allen Plakaten, die zur Wahl anforderten, das Wort „Ja“ herausgerissen war. Jetzt ist es Angehörigen des Arbeitslagers gelungen, die Täter — zwei kommunistische Juglinge — festzunehmen. Beide leben wegen dieses Wahlbrotts einer schweren Verurteilung entgegen.

Im Brautkammer zur Wahlurne.

Merseleben. Hier erschien Sonntag gegen Mittag sofort nach der fruhlichen Trauung ein Brautpaar, die Braut in ihrem Brautkammer mit Krone und Schleier, mit der ganzen Hochzeitsgesellschaft an der Wahlurne, um ihrer Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu genigen.

Die Katze ließ das Maufen nicht.

Gienach. In zweitägiger Verhandlung wurde die Anklage gegen den früheren Kreisleiter der NSD, Hans R. a. h. m. a. n. durchgeführt. Der Angeklagte war früher beim „Deutschen Ring“ tätig, hatte sich aber Unregelmäßigkeiten aufzuden kommen lassen und war daraufhin entlassen worden. Später wurde er Kreisfuhrer der NSD, Gienach. Als er sich auf diesem Posten befand, wurden zu beachten seien, verbotste man ihn und erhob Anklage wegen Unterschlagung und Untreue. Seine Buchführung war alles andere als einwandfrei. Das Urteil der Strafkammer lautete wegen Unterschlagung und Untreue auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe.

Die Katze ließ das Maufen nicht.

Gienach. In zweitägiger Verhandlung wurde die Anklage gegen den früheren Kreisleiter der NSD, Hans R. a. h. m. a. n. durchgeführt. Der Angeklagte war früher beim „Deutschen Ring“ tätig, hatte sich aber Unregelmäßigkeiten aufzuden kommen lassen und war daraufhin entlassen worden. Später wurde er Kreisfuhrer der NSD, Gienach. Als er sich auf diesem Posten befand, wurden zu beachten seien, verbotste man ihn und erhob Anklage wegen Unterschlagung und Untreue. Seine Buchführung war alles andere als einwandfrei. Das Urteil der Strafkammer lautete wegen Unterschlagung und Untreue auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe.

Diebstahl im Hernacherladen.

Bad Hernberg. Bei dem Hernacher Metzger am Hindenburgring wurden zwei goldene Uhren mit Sprunghaken entwendet. Der Polizei gelang es, als Täter einen Schüler festzunehmen und ihm die Beute wieder abzunehmen.

Verurteilungen im Elektrizitatswert

Jena. Der Hauptkassierer bei dem Jenaer Elektrizitätswerk, Reichardt, hat Verurteilungen im größeren Ausmaße bezogen und ist deswegen in Haft genommen worden. Die Sahne der unterschlagenen Summe ist noch nicht bekannt. Das geschädigte Werk hat durch Beschlagnahme des Vermögens von Reichardt den Schaden gemindert.



12 Spar-

- Spartisch 1: Kleingkeiten für den Hausbedarf zu besonders billigen Preisen. 3 Knaul Stopfstwist 0,18. 1/2 Strickwolle 0,39. Spartisch 2: Riesenmengen Kern- und Toilettenseifen. Prima Kernseife 0,12. 5 Stück Toilettenseife 0,25. Spartisch 3: Damen-, Herren- und Kinderwollwaren. Pullover und Westen 0,95. Trainingsanzuge 1,75. Spartisch 4: Riesenmengen Kleider-Velour, Pyjama-Flanell, Waschsamt. Pyjama-Flanell 0,38. Waschsamt 0,75. Spartisch 5: Tweed, Schotten, Hauskleiderstoffe. Hauskleiderstoff 0,68. Tweed- u. Schottenstoffe 0,75. Spartisch 6: Unterwae für Knaben und Herren, sowie Sport- und Wochenendhemden. Normal-Leibhosen 0,70. Herren-Futterhosen 0,95.

Tische

Jeder vorteilhafte Kauf ein Spargroschen für Siedl. Wir können hier nur eine kleine Auswahl bieten. Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster!

- Spartisch 7: Riesenmengen Damen-Wäsche sowie Damen- und Kinder-Trikotagen. Kinder-Schlafanzug 0,95. Damen-Unterkleid 1,30. Spartisch 8: Damen- und Kinder-Schurzen in nur guter Verarbeitung. Wicker-Schurze 0,95. Jumper-Schurze 0,95. Spartisch 9: Schöne Handarbeiten und Deckchen, darunter Kaffeewarmer 0,28. Sotakissen 0,42. Spartisch 10: Damen-, Herren-, Kinder-, Strümpfe und Handschuhe. Herren-Socken 0,38. Damen-Handschuhe 0,48. Spartisch 11: Unsere so gern gekauften Schlafdecken. Schlafdecken 0,95. Schlafdecken 1,75. Spartisch 12: Haushaltwasche aller Art. Frottierhandtucher 0,48. Kaffeedecke 0,68.

3 ganz besondere Spargelegenheiten! Wintermantel „Waren“ 19,75. Wintermantel „Peltzer“ 24,75. Wintermantel „Ellen“ 29,75.

Michel

HALLE / AM MARKT

Die erste deutsche Bogen-Spermauer.

Der Bau der Zillierbad-Zalperre wird beschleunigt.

Berlinerode. Nachdem die von der Stadt...

Es ist möglich ist, die Sperre mit diesen...

Das üblich der Stadt Berlinerode...

Die Bauleitung dieser neuartigen...

Die „hohe Brücke“ gehoben.

Röthen. In aller Eile ist nach sorgfamen...

Provinzialische Ausstellung

für neuzeitliche kirchliche Kunst.

Der Verein für religiöse Kunst, Provinzial...

amwallt Raeme-Raumburg, eine Anspende...

Töblich verbräut.

Antleberode (Harz). Das zweijährige...

400 Mark Diebessteine.

Benneckenstein (Harz). Dem Inshaber...

Die Krone des Goslarer Marktrunnens

Goslar. Dem metallenen alten Reichs...

Für 3000 M. Konventionen verkommen

Wo ist das Kastano?

Nordhausen. Ein Chausseur aus Berlin...

Feuertampf mit einem Eindrehen.

Zangerhausen. Als der Wächter der...

Kartoffelpende zieht mit Mist ein.

Zangerhausen. Hier zieht die Kartoffel...

Unfall beim Verlassen des Wahllokals.

Großschönhausen. Als am Sonntagmorgen...

Beim Händchen in den Tod.

Wernshausen. Ein tragisches Geschick...

Längemann-Gedächtnisfeier.

Raumburg. Anlässlich der 19. Wiederkehr...

Bücher vom deutschen Soldatenstum.

Generaloberst v. Einem:

„Erinnerungen eines Soldaten“

Ein Kämpfer, ein mittelalterlicher Soldat...

fassen die Pflicht, die Heimat vor dem...

Die Pflicht, die Heimat vor dem...

Politik und Geschichte.

Walter Frank: „Nationalismus und...

Alfred Junke:

„Schwarz-Weiß-Rot über Afrika“

Soldaten und Vorkämpfer stehen sich...

Erhard Wiffel:

„Durchbruch anno adfekt“

Schon von manchem Kriegsbuch wurde...

Ludwig Kreinwald:

„U-Bootsmaidinnin Kreis Kaffen“

Der Verfasser der „Beratungen Nieme“,...

Heinz Gummereff:

„Die waldigen Wälder“

Der einmal Ruhland wirtlich erlebte...

Wilhelm Kohlhaas:

„Der Häusling und die Republik“

Sier hat sich ein alter Frontsoldat...

Kleine Bücher.

„In der Reihe Die kleine Bücher“...

Sach andere „Kleines Buch“ von...

„Deutscher Almanach für das Jahr 1934“

Philippe Aletian für das Jahr 1934.

Der neue Almanach für das Jahr...

„Kinder, eines Vorgesetzten“

„Kinder, eines Vorgesetzten“ in fünf...

„Der germanische Volk“

Der germanische Volk (1934), A. W....

Das Spiel wirtlich auf die große...

„Krieg von Biran“

„Krieg von Biran“ von Hans Georg...

„Der deutsche Reformator“

Ein Buch, das die 1. Auflage...

„Der Häusling und die Republik“

Sier hat sich ein alter Frontsoldat...

Peter, der pfiffige Schneiderjunge.

Das Märchen vom Mädchen, das wieder lachen lernte.

Es war einmal ein reicher Mann, der hatte nur ein Kind, eine Tochter, und er vermählte sie mit allen Herrlichkeiten der Welt. Aber alle Liebe und alle Weisheit des Vaters machten das Mädchen nicht glücklich, es war traurig von Kindheit an und niemand hatte es lachen gelehrt, und das machte den Vater ebenso traurig, trotz all seines Geldes.

Als des reichen Mannes Tochter nun ein großes Mädchen geworden war und immer noch nicht lachen gelernt hatte, da schrieb der

im Park umher und zum Weiser hinunter. Und weil sie sah, daß Peter auf dies so gefiel, zeigte sie ihm auch die Treibhäuser mit den bunten Orchideen und das Vogelhaus mit den bunten Papageien, denn sie hatte ein gutes Herz und sah gern andere Menschen vergnügt, wenn sie selber auch nicht lachen konnte. Die beiden spazierten zur Koppel hinaus und stützten die Köpfe in die jungen Stäbchen, sie gingen ins Schloß zurück, treppauf, treppab und besahen alle folgenden Zäle und Gemächer, Bilder und alle Herrlichkeiten, die eben in einem Schloß zu sehen sind.

Ah — aber immer taten die Füße so weh. Das Mädchen ging schließlich nur noch mit schmerzverzerrtem Gesicht an Peters Kran, der sie trug. Und Peter, der sah, daß doch immer zu ein gutes Herz, warum bedauerte er seine neue Freundin denn nicht und half ihr von den Schuhen? Er blinzelte sie an und sah lächelnd von der Seite an und entschuldigte sich, weil ja doch ein Schneiderjunge nicht im Schönenhandeln geübt sei.

Der Abend kam. Peter führte das Mädchen, dem die Tränen in den Augen standen,



Vater einen Preis von einer Million aus für den, der seine Tochter dazu brachte, ein glückliches Gesicht zu machen. Von diesem Preis nun hörte Peter, ein armer Schneiderjunge. Peter überlegte sich die Sache, und nachdem er einen ganzen Tag bei seiner Arbeit über diese Angelegenheit nachgedacht hatte, war er auf einen Entschluß gekommen, ging hin, zu dem reichen Mann und besapuzierte er könne das traurige Mädchen fröhlich machen, wenn er ihr ein Paar Schuhe arbeitete, die sie den ganzen Tag tragen müsse.

Der reiche Mann schüttelte den Kopf, aber er erlaubte Peter seine Behauptung, und Peter ging nun zu dem traurigen Mädchen hin, begrüßte sie, nahm Maß zu ihren Schuhen und brachte schon am andern Tag ein Paar herrlich schöne Schuhe mit, die das Mädchen anziehen mußte. Sie tat es auch, aber als sie aufstand, sah sie Peter an und sagte: „Die Schuhe kann ich nicht anbehalten, sie sind mir viel zu eng!“ Peter aber bestand auf seiner Abmachung mit dem Vater, und sie mußte nun den ganzen Tag die Schuhe anbehalten. Wenn das Mädchen aber bis dahin traurig ausgesehen hatte, nun machte sie ein ganz unglückliches Gesicht, und der Vater — als er zum Staube heimkam — wurde so jäh, daß er Peter hinauswerfen ließ, der meinte, wenn der Junge wirklich hoch und heilig, daß am Abend alles auf sein würde, daß der Vater dem Mädchen tröstend Besuche zuhause.

Die Schuhe drückten und zwickten. Die Arme konnte kaum noch gehen, aber das Gesicht gehörte mit zu den Bekleidungen, und Peter mußte es fröhlich gemacht werden sollte. Und so wanderte sie denn mit Peter



zum nächsten Seeufer — sie konnte nur noch humpeln. Dann zog er in Unwissenheit der Eltern und Freundinnen die Schuhe mit einem Ruck ab, und — seltsam leuchtete es in dem Gesicht des Mädchens auf. Ihr Mund lächelte, und nun sah man erst, wie schön sie war. Peter war viel früher über dies Mädchen als über die Million, die ihm nun der Vater zuhause. Das Mädchen konnte sich kaum halten vor Glück, endlich die einen Schuhe losgerissen zu sein. Sie sprach umher, wollte mit allen tanzen und war der glücklichste Mensch auf der Erde.

Ja — wenn man nur erst einmal zu enge Schuhe angehabt hat!

Puppenmütterchens Kochbuch.

Chiffolal schmeckt lecker.
Wenn die schöne volle Chiffolale appetitlich ist, bleiben noch ein paar unaufrichtige Worte zurück — aber gerade aus diesen Worten kann man noch allerlei Schmeckesachen zubereiten. Zuerst wird alles einmal sauber in einem Sieb überhitzt und abgetropft. Dann schält man einen Apfel und eine Birne, schneidet beides in Scheiben, schneidet die guten Stellen aus der Banane und der Limone, reißt die Kerne heraus. Eine Pfanne läßt sich in zwei Hälften teilen und verziert den Salat mit ihrer schönen Farbe. Von der Weintraube werden die besten Beeren abgetrennt und ebenfalls dem Salat beigegeben und über das Ganze Jander gestreut. Wenn ihr ein paar frische Rüh-Eier, so wiegt sie fein und kreut sie über den Salat. Fertig kommt ihr auch einen Zwieback feinstoßen und darüberstreuen.

Schöne, reine Pfefferfischen.
Wenn man beim regnerischen Herbstwetter im Zimmer liegen muß, findet sich die Kinderstube immer gern zum gemeinsamen Spiel zusammen. Und gern wird um einen Preis gewettet, vor allem um Pfefferfische. Also machen wir einmal welche.

Zwei Schüssel Jander werden mit einem Schüssel Senf erwärmt und verrührt, ein anderer Schüssel Fett wird dazu getan und ein Schüssel Natasa. Nun streut ihr ein wenig gemahlene Pfeffer — eine Pfefferische voll — und freiet jedoch wohl darunter, daß der Teig nicht an den Fingern kleben bleibt. Ein Teelöffel Backpulver wird zusammen mit dem Mehl vermischt und dann werden auf das mehlschmeckende Mehl kleine Kuchen, so groß wie eine Kautschuk, geformt. Vorgang machen, damit die Pfefferfische nicht verbrennen. Wenn ihr einen dünnen Holzstab hineinsteckt und es steht ein Zeit an ihm mehr kleben, sind die Kuchen fertig.

„Waldampf voraus!“

Das neue Kampfpfeil mit unaufrichtigem Geiste.
Kommt ihr schon das neue, spannende Waldampfpfeil? Waldampf voraus! — in der die Flotte des Geistes an-



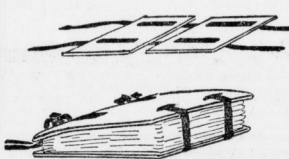
Neue deutsche Puppen warten auf den Weihnachtsmann.

In der weltberühmten Spielzeugindustrie der sächsischen Stadt Sonneberg sind in diesen Wochen viele fleißige Hände am Werk, um neues Spielzeug für den Weihnachtsmann herzustellen. Unzählige Puppen in Gestalt kleiner Ritter, Könige und Z.-Männer werden gearbeitet, die die heißen Wünsche der vielen deutschen Kinder erfüllen sollen. Auf diesem Bild seht ihr, wie all die schönen Puppen in langen Reihen angetreten sind und warten, bis der Weihnachtsmann sie mitnimmt.

Was machen wir zu Weihnachten?

Man kann mit seinen Vorbereitungen nie früh genug anfangen — es kommt doch immer etwas dazwischen. Hat man aber genügend Zeit, so wird man nicht so leicht in Verlegenheit kommen und seine Arbeit fröhlich in Musik mit sorgfältig fertiggestellten Tönen. Heute bringen wir euch eine Anleitung zu einer schönen Weihnachtsarbeit.

Die Serviettenscheibe ist eine Art Buch und wird durch zwei kleine Kartons oder Ständerchen, die ungefähr je 20 bis 25 Zentimeter im Quadrat groß sein müssen. Wir beziehen sie mit buntem Stoff oder Papier und fangen in jeden — wenn der Kleber völlig getrocknet ist, was unter Bedeckung mit Wachsen zu geschehen hat — mit einem schwarzen Meißel



vier Spalten (aber bitte nicht auf der Tischplatte, sondern auf Steinböden oder einer sicheren Unterlage), durch die dann die in der Farbe passenden Bänder gezogen wer-

den. Ein Tüchlein quadratisch gefalteter Papier servietten wird in die fertige Masche hineingelegt und ein praktisches Ziergeheimnis ist fertig. Die beiden Deckel können natürlich auch in Leinwandarbeit aus Holz gearbeitet werden!

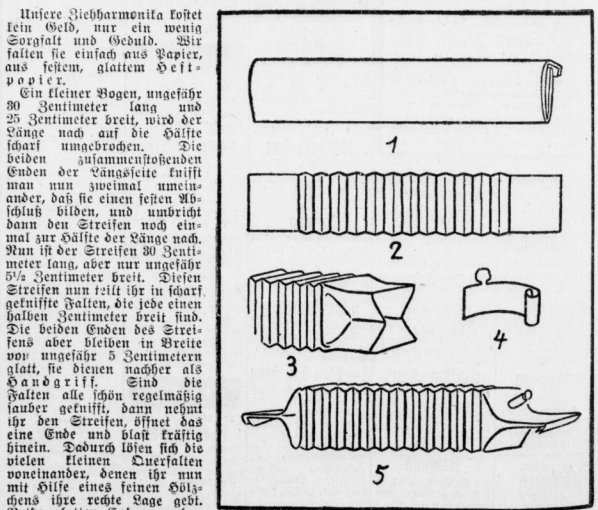
Wenn man sich höflich ausdrücken kann....

Der Kaiser von Lang-Lo hatte einen drückenden Traum gehabt — er hätte geträumt, daß er alle seine Ähne verloren hätte. Sofort nach dem Erwachen ließ er seinen Bedienten rufen und fragte ihn um die Bedeutung der sonderbaren Erscheinung.
„Dein Traum bedeutet Unheil, Blume aller Herrscher“, verkündete der Magier. „Du wirst alle deine Angehörigen verlieren, es du selbst ins Grab steigt.“ Der Kaiser geriet in Zorn, schickte den unglückigen Traumdecker ins Gefängnis und ließ einen anderen Bedienten kommen. Dieser sprach sich, während der Kaiser seinen Traum wiederholte, den langen weißen Bart, verzehrte dann mit der Stirn den Boden und sprach:
„Dein Traum bedeutet Glück, Bruder des Propheten! Deiner Tage Dauer ist lang, denn du wirst alle deine Angehörigen überleben.“ Der Herrscher war hochzufrieden und belohnte den weisen Magier königlich.

Das gefaltene Barometer.
„Heint, auf mal nach dem Barometer, ob es gefallen ist, mein Junge.“
„Gewahre, Epa, es hängt noch ganz richtig an der Wand!“

Wir basteln eine Ziehharmonika zusammen.

Sie kostet kein Geld, denn sie ist aus Papier und löst doch.



Unsere Ziehharmonika kostet kein Geld, nur ein wenig Sorgfalt und Geduld. Wir falten sie einfach aus Papier, aus feinem, glatten Hellpapier.

Ein kleiner Bogen, ungefähr 30 Zentimeter lang und 25 Zentimeter breit, wird der Länge nach auf die Hälfte scharf umgebogen. Die beiden zusammenhängenden Enden der Vansseite kniffelt man nun zweimal übereinander, daß sie einen festen Abschluss bilden, und umdrückt dann den Streifen noch einmal zur Hälfte der Länge nach. Nun ist der Streifen 30 Zentimeter lang, aber nur ungefähr 5/2 Zentimeter breit. Diesen Streifen nun teilt ihr in scharf gefaltete Faltchen, die jede einen halben Zentimeter breit sind. Die beiden Enden des Streifens aber bleiben in Breite von ungefähr 5 Zentimetern ganz, sie dienen nachher als Oargriffe. Sind die Faltchen alle schon regelmäßig sauber gefaltet, dann nehmt ihr den Streifen öffnet das eine Ende und bläst kräftig hinein. Dadurch lösen sich die vielen kleinen Querfalten voneinander, denen ihr nun mit Hilfe eines feinen Holzstifts ihre rechte Lage gebt. Beide glatten Enden werden nun gefaltet, wie ihr es auf der Abbildung 3 seht, und dann verlegt ihr vorsichtig die Harmonika in Betrieb zu setzen, wie ihr es von Musikanten schon gesehen habt.

Damit euer Instrument aber auch löst, durch ihr ihm eine Stimme verleiht, indem ihr einen 2 Zentimeter breiten und 4 Zentimeter langen Papierstreifen, der eine kleine

Scheibe von einem Zentimeter Durchmesser frägt — wie ihr auf Abbildung 4 sehen könnt — zusammenrollt, die kleine Scheibe als Deckel darüber kniffelt und die Rolle nun schrittweise — wie auf Abbildung 5 zu sehen — durch einen kleinen Schlitz vorsichtig aus ihrem Ende des Harmonikagriffes in das Instrument schiebt.

schiffbar ist und durch Salben zum Einrennen gebracht werden soll? In diesem Zerkleinerungs-Spiel entscheidet nicht das Glück, sondern Verrechnung und Kombinationsgabe, denn die unfindbare Stellung des Gelegers muß mit Geschick erfindet werden. Jede Schacht verläuft natürlich anders, darum werdet ihr dieses schöne Spiel nie feil, und Vater und Mutter werden begeistert mitspielen, und am Winterabend könnt ihr dann erprobte Zerkleinerer schlagen. War das nicht was für Weihnachten? Das Spiel, im Verlag Hoffmanns Spiel- u. Satz, Berlin, erschienen, ist überall für 2,50 M. zu haben.

An der Nase rumgeführt...

Nach nie gesehen.
Willst du etwas zeigen, was noch nie ein Mensch gesehen hat und was er auch nie wieder sehen wird, dann frade eine Nase auf, zeige den Kern eruffacht herum und — ist ihn auf.

Leber Strohhalm springen

Du kannst jede Bettel mit deinen Freunden einlegen, daß sie nicht mal über einen Strohhalm springen können, wenn du dann den Strohhalm eng an die Wandfläche entlang an den Fußboden legst.

Ungeheuer!

Jeder wird dich anstarren, wenn du behauptest, daß niemand sich ohne deinen Willen die Nase allein putzen könnte. Denn — wenn der andere sich zum Beweis die Nase putzt, nützt du es ebenfalls, und dann war er es eben nicht allein!

Unschiffbar.

„Ach, gebe dir etwas in die Sand, du kannst es wenden und drehen, alle Leute im Zimmer können es sehen, dir aber wird es unschiffbar bleiben.“ — „Ach, das gibt es ja gar nicht!“ „Doch, ich gebe dir hier dein Ohr in die Sand!“

Die verlorne Nase.

Du füllst eine leere Flasche mit Wasser, verstopfst sie, so daß kein Tropfen heraus kann, und besapuzest nun, du fönstest auch der verlorne Nase trinken. Dort brüht du sie ein, füllt in die Abfüllung ihres Bodens Wasser und trinkt es aus!

Familien-Nachrichten

Gestern mittag wurde

Herr Max Ziervogel

Prokurist der Zuckervertriebsgesellschaft Halle, A.-G. von langem schwerem Leiden erlöst. In aufrichtiger Betrübnis und Trauer stehen wir an der Bahre unseres treuesten Mitarbeiters. Der Verewigte kam am 1. April 1895 zur Zuckerraffinerie Halle und trat im Jahre 1923 zur Zuckervertriebsgesellschaft über. In rastlosem Fleiß, mit großem Können, in vorbildlicher Lauterkeit des Charakters, hat Herr Ziervogel seines nicht leichten Amtes gewaltet. Sein Tod bedeutet uns schweren Verlust, der Entschliefene wird uns unvergänglich bleiben.
Halle (Saale), den 14. November 1933.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Zuckerraffinerie Halle, Zuckervertriebsgesellschaft Halle, A.-G.
Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken.

Am 13. November 1933 ist

**Herr Prokurist
Max Ziervogel**

unerwartet von uns gegangen nach einem Leben, dessen Inhalt allezeit nur Schaffen und Arbeit waren.

Wir alle verlieren mit ihm einen Menschen und Freund, der von seiner Pflicht in des Wortes höchster Bedeutung wahrhaft erfüllt war. Sein Andenken wird in uns fortleben.

Die Prokuristen und Angestellten der

Zuckerraffinerie Halle A.-G.
Zuckervertriebsgesellschaft Halle, Aktiengesellschaft.
Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken.

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes sagen wir tiefempfindenden Dank.

Richard Herrmann u. Frau

Halle a./S., Kaiserstr. 3

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit dargebrachten vielen Glückwünsche danken wir auf diesem Wege recht herzlich

Ing. Rud. Schrader und Frau.

Ammendorf (Beesen),
Maleritzstraße 15.

Beileid:

- Halle a. S.: Maria Schröpel mit Robert Großhans.
- Zellau: Frieda Klebe mit Otto Zitzsch.
- Hiersdorf: Ella Ströbche mit Paul Hoffmann.
- Friedmann: Paul Sillig mit Dr. Ulrich Neumann.
- Görsitz: Käthe Hellwig mit Karl Höder.
- Söthen: Gertrud Gerlach mit Josef Heine.
- Blattau: Elisabeth Meier mit Otto Berner.
- Hiersdorf: Lucie Büschendorf mit Kurt Biehoff.

Verabschied:

- Hiersch: Georg Malmbach und Frau Thelma geb. Zäpfner.
- Reunburg: Karl Heinz Heine und Frau Margarete geb. Pfeiffer.
- Dietrich: Gustav Heile und Hildegard Heile geb. Heide.
- Teichitz: Paul Jaronitsch und Frau Helene geb. Jense.
- Zellau: Oberregierungsrat Wilhelmine Jähde und Charlotte Jähde geb. Follig.
- Söthen: Frau Friedrich Braune u. Frau Anni geb. Höder.
- Wittenberg: Hans Warubn und Irma Warubn geb. Jörle.

EINLADUNG
zur
ORIENT-TEPPICH-AUSSTELLUNG

vom 15. 11. bis 30. 11. in den Ausstellungsräumen am Markt (neben Porzellan-Baensch). Bitte kommen Sie zur zwanglosen Besichtigung. (Kein Kaufzwang).

ARNOLD & TROITZSCH
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1

9900 Ztr. Lebkuchen!

Riesen- — brutto ca. 10 Pfund — Postpaket, echte, feine Nürnberger Lebkuchen, enthaltend ca. 3 Pfd. feine, runde und flache, ca. 2/3 Pfd. feine, runde auf Güssen u. ca. 1 Pfd. feine Nürnberger sog. Kaiser, Schokoladen und Dessert-Lebkuchen, feine Gewürzplätzchen usw., alles aus zu spottbilligsten Preisen. — nur 5,90 RM. (Nachr.) Lebkuchenfabrik L. Otto Schmidt in Nürnberg, G. 68

Massage

Helge Zehner, ärztlich geprüft, Sterbebergstraße 8, 1 L.

Weihnäherin

empfehlen wir eine Weihnachtsfeier mit einem A. u. M. in der Weihnachtsfeier am 13. 11. in der Albrechtsstraße 13, III



Stempel-Pfautsch
Er. Nikolaist. 6
Nähe Markt - Kein Laden

Betten — Stahl-, Holz-, Eisen-, Kinderbetten, Polster, Stahlmattens, Chaiselons, aus Leder, Tüll, Kattun, Kattun, etc. Eisenbetten, etc. (Tüll)



Jedes fertige Kleid ein Lob auf die **PHONIX**

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.G.
Halle a. S.

Adolf-Hitler-Ring 1, Eing. Leipziger Straße

- 10 Knoblauchwurst 1/4 Pfund 15 Pf.
- 10 Bierwurst 1/4 Pfund 22 Pf.
- Ganz Halle Kault zu**
- frisch geschlachtetes **Hammelfleisch 64** Pf.
- Brust, Bauch, Kamm **Hammel-Rücken** nur 74 Pf.
- frisch geschlachtetes **Rindfleisch 54** Pf.
- Brust, Bauch, Kamm **Zarte Rinderbraten** nur 64 Pf.
- A. Knäusel**, Butter, Wurst, Fleischwaren

Ein Rührer
wenn Sie
wenn Sie
Ihr Brot
schneiden
mit der
Brotschneidemaschine
mit Rändmesser... 10.- 7.-
mit rostfreiem Messer... 13.50

RITER
IM RITTERHAUS

Anzeigen

in der „Saale-Zeitung“
schaffen Umsatz!

Deutsche Butter

Kleimblatt

Feinster Wohlgeschmack
immer die gleiche

BUTTER KRAUSE

Aufträge
für
Weihnachten
auf
Erbestecke
erbitte ich
möglichst bald, damit
rechtzeitige Liefere-
rung möglich ist

Juwelier
TITTEL

Schmeerstraße 12
Altbekanntes
Besteckhaus
Gold, Medaillen
1921, 1922 u. 1931

Wo? lasse ich
meinen
Schirm
reparieren? Bei
Franz Ricker
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Eing. Gr. Steinstr.

Knabenmützel
werden für 7,50 RM.
gearbeitet. Stoff mit
2 3411 Gebäußel.

Gehtorb:

- Halle a. S.: Wilhelm Jabel, 84 J.,
Feier 16. 11., gr. Maple Ger-
traudensriedhof. — Hofmeister
1. R. Heinrich Ziehmann,
70 J., Weerd, 16. 11., 14 Uhr
gr. Maple Gertraudensriedhof
— Gertrude Reeds geb. Müller
80 J., Weerd, 16. 11., 14.45 Uhr
Zübriedhof. — Julie Arndt,
Weerd, 16. 11., 15 Uhr Groß-
weerd Friedhof.
Kuerfeld: Hanswirt Anna Schöne-
burg, 33 J., Weerd, 16. 11.,
11 Uhr
Reinitz: Selma Wiplich geb.
Schäfer, Weerd, 16. 11., 14 Uhr.
Zellau: Siegfried Otto Stolze, Weerd,
bereits erfolgt.
Zellau: Karoline Eißle geb.
Zirnsch 84 J., Feier in aller
Stille hietgelunden.
Gleichen: Auguste Bern. Pöb
geb. Müller, 79 J., Feier 16. 11.,
13.30 Uhr.
Görsitz: Louis Trebb, 77 Jahre,
Weerd, 15. 11., 15 Uhr.
Großhans: Renner Karl Ede,
78 J., Weerd, 16. 11., 15 Uhr.
Görsitz: Wilhelmine Henning Bern.
Weerd geb. Reichen, 78 Jahre,
Feier 14. 11. erfolgt.
Jouitz: Ade, Auguste Schöne geb.
Waltchen, 79 J., Feier 16. 11.,
13.30 Uhr, Krematorium.

Moderne Augenoptik

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker

Halle a. S.
Brüderstr. No 16
am Markt - Tel. 25157

Mohn- und Salzbreizen
täglich frisch ab 11 Uhr vormittags
Gustav Stange, Mühlgrasse 5
Telefon 23425 — Bestellungen frei
Haus, außerdem auf dem Markt
bei Frau H. 6147.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzhaft! Juckend! Siedend! Brennend!
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten
vorbüchlich bewährte, schmerzstillende
Wundheilende „Görsitzsalbe“
Erhältlich in der Engel-Apotheke, Tiergarten-
Apotheke und Rosen-Apotheke in Halle-Süd.

Die Sonne im Paket,
sorgt, daß rasch der Fleck vergeht!

